

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 406

Artikel: Chatter, Forever
Autor: Eschkötter, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chatter, Forever



Wenn Daniel Eschkötter Neuerscheinungen sieht, geraten unscheinbare Verbindungen in den Blick. Seine Kolumne gehört dem Viel- und Abseitigen der Filmwelt.

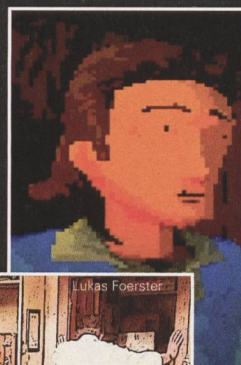
Wenn Sie Leo Borges kennen, dann verfolgen Sie womöglich die Ekstraklasa, die erste polnische Männerfußballliga, wo bei Pogoń Stettin ein brasilianischer Verteidiger dieses Namens spielt. Oder Sie schauen die 2. Staffel von ① Nothing, Forever, da ist Leo nun die Hauptfigur, nachdem Larry Feinberg nach Staffel 1 gehen musste.

In der Episode, die am 28. März nachmittags ausgestrahlt wurde, ging es mal wieder um klassische Themen und Alltagsmysterien der observationellen Sitcom: Warum man denn nach dem Niesen «Bless You» sage und nicht etwa, wenn jemand aufstösst. Und Ähnliches. Wenn Sie das nun nicht kennen, es Ihnen aber doch bekannt vorkommt, dann ist das irgendwie der Punkt, denn Nothing, Forever ist die 24/7-Sitcom, die seit dem 14. Dezember 2022 bei der Game-Streaming-Plattform Twitch läuft, und ihr Autor ist der OpenAI-Chatbot ChatGPT-3. Dass es nun schon eine 2. Staffel gibt und einen vollständig neuen Cast, hat mit dem Ende der ersten zu tun. Nothing, Forever war als AI-Seinfeld konzipiert, mit einem animierten Cast, einer Seinfeld-Wohnung in Achtziger-/Neunziger-Videospielästhetik (von den Entwicklern Skyler Hartle und Brian Habersberger), mit Konservenlachen, seinfeldesken Dialogen und Stand-up-Segmenten, die dann auch zu einer zwischenzeitlichen Absetzung durch Twitch geführt haben. Denn es dauerte nicht lange, bis der Jerry-Larry der 1. Staffel auf der Bühne mal edgier sein wollte, als es sein menschliches Sitcom-Vorbild je war, und trans- und homophobes Material teaserte, als wäre er Dave Chappelle.

Wenn ein Chatbot mit dem Auftrag, seinfeldeskes Komödienmaterial zu generieren, Transphobes workshoppen möchte, dann ist das erstens vielleicht gar nicht so unwahrscheinlich und zweitens trotzdem meta. Besser lässt sich kaum illustrieren, dass mustererkennende Maschinen immer auch (Bias-)Reproduktionsmaschinen sind und ChatGPT eben Chatter, also unendlich viel Geschwätz (bzw. Daten/Text), genommen hat, um Antworten zu generieren. Deshalb ist Nothing, Forever eben auch die automatische Archäologie anderer Muster, der Elemente der Sitcom und ihrer Kommunikation, ② für eine Detektei geschärft; aber mehr noch eine der «Sitkommunikation», wie Lukas Foerster das mit seinem definitiven Buch zur Sitcom als Systemsimulation und Modus nennt. Dass die Sitcom ein komplexes Dispositiv ist, das über regelhafte Elemente die Regelmäßigkeit von Kommunikation, also Codes, freilegt und auch freisetzt, wurde bislang noch nicht so klar beschrieben und closely betrachtet. Foerster zerlegt die Kommunikation in der Multikamera-Sitcom nicht nur in

die Elemente, die sie voraussetzt, er unterzieht sie auch fantastisch mikrologischen Analysen. Und macht etwa in einer Seinfeld-Folge, «The Comeback», in George Costanzas Unfähigkeit, schlagfertig-rechtzeitig auf eine Beleidigung zu reagieren, und der anschließenden Racheobsession einen Nullpunkt für den ganzen Komplex aus: one man screwing himself. Auch das kann der Chatbot nun jedenfalls auch schon sehr gut.

Wenn wir mit Hilfe von ChatGPT ein spezifisch deutsches Format auf Dauer stellen und dadurch gleichzeitig eine Musterfreilegung bundesrepublikanischer Fernsehkommunikation vornehmen wollten, dann würde sich vielleicht ein AI-Derrick aufdrängen. Auch ohne AI hat der BRD-Noir-Schriftsteller Frank Witzel an und mit Derrick eine solche Musteranalyse schon musterhaft vorgenommen, ③ ebenfalls in einem close reading, dem einer frühen Derrick-Folge, aber vor allem eines surrealistischen Bildes von Rudolf Hausner, das da in der studentischen Täterwohnung an der Wand lehnt. In Witzels Lektüre wird Hausners Bild zu einer Tür in die Kunst-, Fernseh- und vor allem Zeitgeschichte, es öffnet sich hin zur ressentimentalen Rückseite der Krimikommunikation.



①

twitch.tv/watchmeforever

②

Lukas Foerster: Sitkommunikation. Zur televisuellen und semantischen Struktur der Multikamera-Sitcom. Kulturverlag Kadmos 2023

③

Frank Witzel: Kunst als Indiz. Derricks phantastischer Realismus. Schlaufen Verlag 2022



Frank Witzel
Kunst als
Indiz



Schlaufen Verlag